

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Voranschätzung): für den Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig bei 150, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700. Verantwortlicher Schriftleiter: M. Biko. Redaktion und Verwaltung: Arab, Căile Ștefănescu, Fernsprecher 6-82. Filiale: Lemschwar-Joseff, Str. Brătianu, Telef. 21-82. Bezugspreise (Voranschätzung) für die Armen Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 150, halbjährig 90, vierteljährig 45 Sel. Einzel 3 Sel.

Die meist verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Arad, Mittwoch, den 18. Mai 1932. 13. Jahrgang.

Minister Brandsch und Joneșcu-Sisefit danken nicht ab.

Bukarest. Entgegen allen Gerüchten und frommen Wünschen, welche man der Abdankung des deutschen Ministerpräsidenten Rudolf Brandsch u. des Ministerbauministers Joneșcu-Sisefit entgegenbringt, entziehen diese Gerüchte der Wahrheit. Minister Brandsch wurde bekanntlich schon wegen dem Ausland, der würdigste Vertreter der Ministerien eingesetzt und bleibt ebenso Joneșcu-Sisefit auf seinem Posten.

Kein Attentat auf König Alexander.

Eine Bukarester Korrespondenz verbreitete die Nachricht, daß gegen König Alexander in Belgrad ein Revolverattentat verübt und der König am rechten Arm leicht verletzt worden sei. Sein ihm stehender Adjutant habe schwere Verletzungen davongetragen. Hierüber wird aus Belgrad amtlich dem Bundesamt mitgeteilt: Die Nachricht über angebliches Attentat auf König Alexander ist völlig aus der Luft gegriffen. Der König erfreut sich voller Gesundheit. Die Königin weilt mit dem Prinzen bereits seit einigen Tagen in Belgrad.

Kopfloßigkeit wegen der Konvertierung.

Bukarest. Das Finanzministerium hat diese Woche alle Komitatspräsidenten des Landes zu einer Konferenz nach Bukarest gerufen. Es wurde nämlich festgestellt, daß im Lande überall bezüglich der Durchführung der Konvertierung die größte Kopfloßigkeit herrscht. Die Bauern glauben nicht recht an das Gesetz, haben es meistens auch nicht durchgelesen, kennen sich nicht aus und laufen bald die verschiedenen durch das Gesetz anberaumten Termine ab, ohne daß die notwendigen Anmeldungen erfolgen würden. Das Finanzministerium macht es den Komitatspräsidenten zur Aufgabe, die Landwirte über die Bedeutung und Anwendung des Konvertierungsgesetzes zu unterrichten. Die Konferenz wird auch die Umstände der neuen Gemeinde- und Komitatsratswahlen sprechen.

Japan kämpft weiter und verstärkt seine Truppen in der Mandchurien.

Tokio. Die 14. japanische Division ist in Peking eingetroffen, wo sie zu den anderen Divisionen stößt, die die militärische Macht Japans in der Mandchurien gegen die Unzulänglichkeit der mandchurischen Polizei- und Militärkräfte unterstützen soll, um dem wachsenden Unruhe in der Provinz entgegenzutreten. Die Besetzung der Provinz durch die japanische Armee ist ein Schritt, der die Gefahr der Wiedergeburt des Weltkriegs heraufbeschwört. „Nie wieder Krieg...!“

Keine Einberufung des Parlaments.

Jede Sitzung kostet das Land täglich 700.000 Lei. — Teurer Spaß für manche schlechte Gesetze oder Cuză-Vișe, die man zu hören bekommt.

Nachdem die Anleiheverhandlungen mit Frankreich in Anbetracht der dortigen Regierungskrise eine unliebsame Verschiebung erlitten, ist auch die Einberufung einer außerordentlichen Parlamentssession, wie es geplant war, nicht aktuell.

Das Parlament wird aber auch schon aus budgetären Gründen nicht einberufen, denn jede Parlamentssession kostet dem Staat täglich 700.000 Lei. Diesen Luxus kann sich aber der Staat heute nicht erlauben. Sollte die Anleihe mit Frankreich dennoch halb zustande kommen, dann wird das Parlament ausschließlich zur Ratifizierung des Anleihevertrages nur für eine kurze Dauer einberufen.

Auch die Gemeinde- und Komitatswahlen kosten viel. Aus denselben Gründen werden auch die für den Sommer geplanten Gemeinde- u. Komitatsratswahlen höchstwahrscheinlich nicht abgehalten, sondern wird das Mandat der Interimskommissionen im Verordnungswege verlängert. Die Regierung bereitet eine administrative Reform vor, die im Herbst durch das Parlament votiert werden soll, wenn sie noch so lange am Ruder ist.

Sitzung des Parlaments.

Bukarest. Man hält es für wahrscheinlich, daß das Parlament Anfangs Juni zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten wird, um einige Änderungen am Konvertierungsgesetz vorzunehmen. Es ist davon die Rede, daß der Anmeldebegriff verlängert werden soll, da die Anmeldungen nur sehr langsam vor sich gehen.

Europa gleicht einem Irrenhaus.

In Romänien wird sich entweder der Kommunismus durchsetzen, sagt Staatssozialismus oder Wirtschaftsminister der neue Handelsminister.

Bukarest. Trotzdem angeblich die Umbildung der Regierung noch nicht beendet ist und innerhalb wenigen Wochen eine viel größere Umgestaltung im Rahmen der Regierung kommt, hat der neue Handelsminister Tășca die Leitung seines Ministeriums übernommen.

In seiner Antrittsrede, die er vor den Beamten des Ministeriums hielt, erklärte er, daß im Wirtschaftsleben Romänien große Reorganisationsarbeiten bevorstehen.

Es werden sich neue Wirtschaftssysteme ausbilden, welche Richtungen diese aber nehmen werden, das kann in ganz konkreter Form vorläufig noch nicht festgestellt werden.

Wir schreiten von dem gegenwärtigen individualistischen System der Wirtschaft zu einem neuen System, dessen Entwicklung vorläufig noch unbestimmt ist. Es bestehen zwei Möglichkeiten: entweder bildet sich ein etatismäsiges (staatliches), oder aber ein kommunistisches System aus.

Dieses kommunistische System darf aber nicht mit dem Kommunismus der Sowjets nicht verwechselt werden, denn die Sowjets haben ein politisches und kein wirtschaftliches System.

Ich bin der Ansicht, — sagt der Handelsminister weiter — daß sich das staatsmäßige System verwirklichen lassen wird, welches dann auch längere Zeit hindurch in Kraft bleibt.

Ein großer Denker des Westens erklärte, daß ganz Europa heute einem Irrenhaus ähnlich ist. Dennoch finden sich darin auch vernünftige Denker, die behaupten, daß Europa noch geholfen werden kann, denn noch nicht ein jeder ist unheilbar krank.


Das Rätselraten um die Gemeinderatswahlen

Argetolanu dafür, die übrigen Mitglieder dagegen.

Bukarest. Die Jorga-Regierung hat bekanntlich unter den fabelhaftesten Vorwänden die meisten Gemeinderäte aufgelöst und Interimsausgänge eingesetzt. Die öffentliche Meinung hat diese Maßnahme mit großem Befremden hingenommen, so daß die Regierung sich veranlaßt sah, zeitweilig das Versprechen abzugeben, daß die Gemeinderatswahlen in Wälsche abgehalten werden. Es ist beim Versprechen geblieben. Jetzt flattern wieder Gerüchte umher, wonach die Gemeinderatswahlen bis zum Herbst verschoben werden sollen. Laut neuester Nachricht hingegen hat sich Innenminister Argetolanu für die baldige Anberaumung der Gemeinderatswahlen entschlossen. Man weiß es aus Erfahrung, daß Argetolanu der Kopf und Arm der Regierung ist. Wenn er etwas in Aussicht stellt, ist darauf mit ziemlichem Verlaß zu rechnen. Argetolanu ist ein Schlaupfuff, der damit rechnet, daß die Landbevölkerung durch die Konvertierung der Regierung zum Danke verpflichtet ist und sich bei den Gemeinderatswahlen regierungsfreundlich zeigen wird.

Für unsere schwäbische Landbevölkerung bringt die Gemeinderatswahl die große Aufgabe, Männer von Rückgrat und ehrlichem Sinn zu wählen. Rückgrat ist vor allem notwendig, da viele Gemeinden infolge der Jasknaperei und Feigheit der Mehrheit des Gemeinderates Unsummen zu Zwecken beitragen mußten, die nicht dem Gemeinwohl dienen. Dann gab es auch Gemeinden, wo sich die Mehrheit der Gemeinderäte in völkisch-politischer Hinsicht ins Unrecht setzten, da sie sich Blaslovic-müthig zeigten. Den Wählermassen unserer schwäbischen Gemeinden ist der Weg gerabelnd vorgezeichnet: Man wählt keine Blaslovic-Leute und keine gedankenlosen Taumler, die auf den geringsten Haufen einer Obrigkeit in Ohnmacht fallen. Deutsche aufrechte Männer sollen in den Gemeinderäten über Wohl und Wehe der Gemeinden entscheiden!

Verlaumen Sie nicht! Sie haben die Gelegenheit und befürchten Sie Ihren Bedarf an Schmittwaren nur bei BAUMWOLLER & MAIER, Samenfabrik, Str. 2. August 24.



Rist kontrolliert

die Steuereintreibung.

Bukarest. Der französische Kontrollor Charles Rist ist in Begleitung mehrerer französischer Sachverständigen nach Hermannstadt gereist, wo er die Art und Weise der Steuereintreibung an Ort und Stelle studierte, um sich zu überzeugen, ob man aus der Bevölkerung noch mehr Steuern pressen kann oder nicht.

Von Hermannstadt ist Rist nach Seltau gefahren, um sich auch in den Dörfern von der Steuereintreibung zu überzeugen u. hat verschiedene Anweisungen gegeben, wie man es „noch besser machen kann“.

Nachdem Rist noch eine längere Unterredung mit König Karl und später auch mit Finanzminister Argetolanu selbst hatte, so wird er wahrscheinlich noch in den nächsten Tagen seine Heimreise antreten, um der neuen Regierung in Frankreich über den Stand der Verhältnisse Bericht zu erstatten.

Fritz Pauck beim Regionalinspektorat.

Der Referent des Revisionskomitees, Fritz Pauck, wurde zum Lemschwarer Regionalinspektorat eingeteilt. An seine Stelle wurde vorläufig Nikolaus Bona delegiert.

ratswahl die große Aufgabe, Männer von Rückgrat und ehrlichem Sinn zu wählen.

Rückgrat ist vor allem notwendig, da viele Gemeinden infolge der Jasknaperei und Feigheit der Mehrheit des Gemeinderates Unsummen zu Zwecken beitragen mußten, die nicht dem Gemeinwohl dienen. Dann gab es auch Gemeinden, wo sich die Mehrheit der Gemeinderäte in völkisch-politischer Hinsicht ins Unrecht setzten, da sie sich Blaslovic-müthig zeigten. Den Wählermassen unserer schwäbischen Gemeinden ist der Weg gerabelnd vorgezeichnet: Man wählt keine Blaslovic-Leute und keine gedankenlosen Taumler, die auf den geringsten Haufen einer Obrigkeit in Ohnmacht fallen. Deutsche aufrechte Männer sollen in den Gemeinderäten über Wohl und Wehe der Gemeinden entscheiden!



Die 50%-ige Eisenbahnfahrtermäßigung für Babeorte ist am 15. Mai ins Leben getreten. Die Karte wird bei der Ankunft vom Stationsvorstand vidiert und gilt dann auch zur Rückfahrt.

Die Badekarten für das Arader Neptun-Strandbad werden schon ausgefolgt und sind im Preise nicht billiger, wie im vergangenen Jahr.

In der Arader Fabrik „Astra“ ist eine Handgranate explodiert und hat den 18 Jahre alten Karl Bona getötet und Johann Bosa, 20 Jahre alt, schwer verletzt.

Der japanische Ministerpräsident Inotai wurde von 10 Offizieren, die einer Verschwörung angehören, erschossen und außer ihm noch 5 in seiner Nähe befindliche Personen schwer verletzt.

In Bukarest wurde der Volsgei-Subinspektor Aron Graminescu verhaftet, von dem es sich herausstellte, daß er das Haupt einer Räuberbande war.

Das Unterrichtsministerium hat eine Verordnung herausgegeben, daß Kinder von Pensionisten nicht aus der Schule ausgeschlossen werden dürfen, wenn sie das Schulgeld nicht bezahlen.

Es wurde verfügt, daß die Bezahlung der Beamtengehälter nur in der Höhe von 50-70 Prozent der Steuereingänge bezahlt werden können.

Der Führer der Lupa-Partei, Dr. Nikolaus Lupu, welcher noch der einzige ist, der sich in Parlamentsitzungen ganz energisch gegen Ungerechtigkeiten zu protestieren getraut und für die Interessen der Bauern eintritt, bereist derzeit die Bukowina, wo er in den Bezirken Massenversammlungen abhält.

In Neuarab hat sich Frä. Josefina Kraschansky mit dem Lemeschwarer Lehrer Nikolaus Engelmann verlobt.

Nachdem die Professoren und Lehrer immer noch nicht ihr Gehalt bekommen haben, scheint ein Landesstreik der Lehrkräfte unvermeidlich zu sein.

4000 hungernde Pensionisten beschäftigen in Großarbeiten vor den König zu gehen, wenn er am 8. Juni — wie geplant ist — dorthin kommt, um jene Stelle zu besuchen, wo er an diesem Tag nach seiner Verbannung ins Land gekommen ist und notlanden mußte.

In Lemeschwar wurde der Offiziersdiener Johann Floristeanu von dem Wagen des Glufbayer Landwirt Paul Siebold überfahren und schwer verletzt.

Die Banken haben ab 15. Mai die Sommeramtsstunden eingeführt und amtierern nur mehr von morgens 8-2 Uhr nachmittags.

Der 106-jährige Nikolaus Zembrowski, im Dorfe Korotwa (bei Czernowitz) hat aus Bangweile Selbstmord verübt, weil er seit 40 Jahren keinen „Reiz“ und keine „Abwechslung“ mehr im Leben hat.

Am 18. und 19. Juli begeht die Bugiascher Freiwillige Feuerwehr ihr 50-jähriges Jubiläum und bei dieser Gelegenheit will man versuchen, einen Bund Banater Deutscher Feuerwehr (inbegriffen auch der Arader Gau) zu gründen.

Wieder Ministersturz

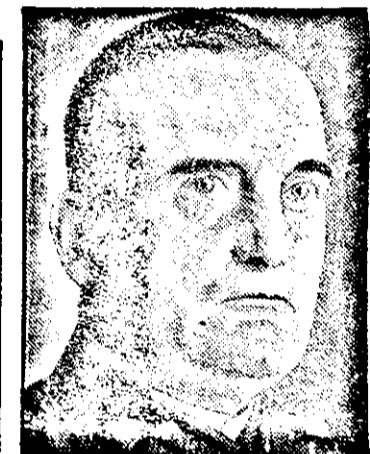
in Deutschland. — Die Hitlerleute lassen nicht locker.

Berlin. Reichswehr- und Innenminister Gröner richtete an den Reichspräsidenten Hindenburg ein Schreiben, in welchem er um seine Enthebung von seiner Stelle als Reichswehrminister ansucht.

Der Reichspräsident hat die Demission angenommen. Die Leitung des Heeresministeriums übernehmen General Hammerstein und Admiral Raeder. Gröner behält das Portefeuille des Innenministers.



Reichswehrminister Wilhelm Gröner ist zurückgetreten.



General Freiherr v. Hammerstein-Equord, Chef der Heeresleitung, ist mit der Führung der Heeres-Abteilung des Reichswehrministeriums beauftragt worden.

Die offizielle Nachrichtenagentur meldet, daß der Rücktritt Grönners der erste Schritt zu umwälzenden innerpolitischen Änderungen in Deutschland ist, weil man auf die Dauer nicht gegen den Willen der großen Mehrheit des deutschen Volkes regieren kann. Unser Bild zeigt übrigens folgende bei diesem Sturm der Hitlerleute direkt oder indirekt in Frage kommenden Personen:



Vizeadmiral Raeder, Chef der Marineleitung, ist mit der Führung der Marineabteilung des Reichswehrministeriums betraut worden.



Der nationalsozialistische Abgeordnete Heines, der im Restaurant des Reichstages dem Kapitänleutnant a. D. Dr. Klotz einige Ohrfeigen versetzte, weil er süßenhafte Berichte über die Nationalsozialisten veröffentlichte. Aus diesen Ohrfeigen entstand dann eine größere Krawaller und Skandal im Reichstag, so daß die Polizei in Hilfe gerufen werden mußte und vier Abgeordnete verhaftete.

Keine Konvertierung der städtischen Schulden

Bekanntlich war doch davon die Rede, daß auch die Schulden der Städte völlerklärung konvertiert werden sollen. Nun erklärte der Abgeordnete des Lemesch-Torontaler Komitates, Adorjady L. Matei, der seinen Reichstagsbericht in Bugiasch und einige Gemeinden am Pfingstsonntag am 14. Montag hielt, daß Argetioanu auch diesen Gesetzentwurf eingebracht hat, die Kammer erhob aber dagegen ihre Stimme und Argetioanu war nötigt, das Projekt fallen zu lassen um es nie wieder aufzuheben.

Diese Entziehung wird zwar große Mehrheit der Stadtbevölkerung enttäuschen — aber die Konvertierung der städtischen Schulden ist unmöglich gewesen. Das Kreditwesen war auch schon durch die Konvertierung landwirtschaftlichen Schulden stark erschüttert. Um den Kredit nicht ganz zerstören, mußte darauf verzichtet werden, auch die städt. Schulden zu konvertieren. Im Gegenteil, die Regierungen werden zu diesem Zweck, das allgemeine Vertrauen zu fördern, damit das Geld in die Banken zurückfließe und damit normale Kreditleben vorne beginne.

Feuer im Lemeschwarer Forum-Kino

Im Lemeschwarer Forum-Kino, scheinbar nicht in dem Maße gegen Filmbrände geschützt ist, wie dies in modernen Lichtspieltheatern der Fall ist, geriet während einer Vorstellung am 17. d. M. ein Film in Brand und verursachte eine große Aufregung unter den Kino-Besuchern. Glücklicherweise konnte der Brand schnell gelöscht werden und nachdem das Kino nur spärlich beschädigt war, konnte ein größeres Unglück verhindert werden.

König Alfons von Spanien

Marzelle. Hier ein spanischer Arbeiter verhaftet worden, im Augenblick der Verhaftung dem ehemaligen König Alfons von Spanien, der aus Spanien ta kam, mehrere Beschuldigte, daß er durch das Zusammenhauen eines Riesenvermögens an dem Glend vieler spanischer Arbeiter schuld ist.

- Goldkurse.
- 1 US-Dollar hat einen Wert von 24,10
 - 1 Deutsche Reichsmark
 - 1 Französischer Franc
 - 1 Oesterreichischer Schilling
 - 1 Ungarischer Hengő
 - 1 Jugoslawischer Dinar
 - 1 Englisches Pfund
 - 1 Italienische Lire
 - 1 Polnischer Zloty
 - 1 Schweizer Franc
 - 1 Holländischer Gulden
 - 1 Belgischer Franc
 - 1 Tschechosloven
 - 1 Bulgarischer Leva

Die Druckerei
der
Arader Zeitung
fertigt Druckachen aller Art
von der Visitkarte bis zum
künstl. ausgeführten Buche
prompt und konfurrenzlos an.
Telefon 6-89

Amerita vor einer Revolution.

Acht Millionen Arbeitslose drohen — und verlangen Verdienstmöglichkeit. Sensationelle Erklärung eines Arbeiterführers.

Washington. Der Führer der amerikanischen Arbeitergewerkschaften Mac Grady erklärte im Senat, daß falls binnen kürzester Zeit den 8 Millionen Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten keine Arbeitsgelegenheit geboten wird, ist mit dem Ausbruch von Arbeiterrevolten in allen Gebieten Amerikas zu rechnen.

Die Mitteilung Gradys verursachte im Parlament große Bestürzung und in politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß in Anbetracht dieser Lage der Gesetzentwurf über Eröffnung eines außerordentlichen Kredites von 500 Millionen Dollar für die Arbeitslosenunterstützung bald votiert wird.

Bischof Pacha feierte am Sonntag, den 15. Mai sein 5-jähriges Jubiläum.

In Verjamosch haben sich Frä. Elsa Hoff u. Franz Adam Witsch aus Lemeschwar verlobt.

In Krab wurden die erst kürzlich reduzierten Brotpreise wieder um 50 Baer erhöht, so daß wir dort sind, wo wir eigentlich waren.

In der Lemeschwarer Militärbaracke sind 10 Personen an dem Genuß von verdorbener saurer Milch an Vergiftungserscheinungen erkrankt.

In Saderlach führte der dortige junge Arzt Dr. Josef Weiss die Leiterin des Deutschen Mädchenkranzes Frä. Magdalena Fiedl zum Traualtar.

Das Arader Militärstrandbad an der Morosch wird am 1. Juni eröffnet.

Der amerikanische Flieger Louis Rittersch versuchte einen Ozeanflug, geriet aber in einen Sturm, der eine Flügel an der Maschine ist gebrochen und der Apparat stürzte ins Meer. Der Pilot konnte gerettet werden, die Maschine ist in den Wellen untergegangen.

Versucht es einmal und Ihr bleibt unsere Kunde

Wir haben die größte Auswahl und billigsten Preise:

Prima Zephyr	von 20 Lei	Hausleinwand	von 10 Lei
Prima Chiffon	von 20 Lei	Mantelstoffe	von 140 Lei
Prima Keilfisch	von 17 Lei	Berzestoffe	von 140 Lei
Leintuch, Leinwand 180 cm	von 40 Lei		

Große Auswahl in Seidenwaren, Brautausstattungen.

LOUVRE Modewarenhaus, Timisoara, gegenüber der Josefstädter Kirche.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über das Testament eines Sonderlings, der als Deutscher sein Vermögen den Chinesen hinterließ zur Bekämpfung der Europäer. In der deutschen Stadt Bozen starb vor einigen Wochen ein gewisser Heinrich Wasse, der an Bargeld und wertvollen Papieren ein Vermögen von 35 Millionen Lei hinterließ. Er selbst ist aus Geiz buchstäblich verhungert. Laut letztwilliger Verfügung ist das chinesische Volk der Erbe Wasses mit der Bestimmung, daß das Geld zur Bekämpfung der Europäer verwendet werden soll. Wenn ein Nachlaß je der Bestimmung gemäß verwendet wurde, wird dies im vorliegenden Falle tödlicher gesehen, da die Chinesen die Europäer hassen, wie nur der Asiate den Europäer hassen kann. Was mag aber einen Europäer zum Hassen der Europäer getrieben haben? Bismarck sagte zwar nahe an seinem Lebensabend: „Je mehr ich die Menschen kennen lerne, umso lieber habe ich die Hunde“, doch daraus spricht Betrachtung der Menschen im allgemeinen und nicht der Europäer. Heinrich Wasse hat das Geheimnis seines Hasses mit ins Grab genommen.

— ob wir heuer aus der Dreckgasse herauskommen? Diese Frage stellt sich bei der großen Wirtschaftsnot und Geldknappheit, die derzeit herrscht, fast jeder Mensch und keiner kann sie beantworten. Wohl gibt es Menschen, die optimistisch „hoffen“, aber nachdem keine Besserung der Lage auch nach der „Konvertierung“ bemerkbar ist und wir immer tiefer „brinnen“ liegen, so fangen auch diese schon an zu zweifeln und es folgt langsam das Erwachen, ähnlich wie der Raupensamer, nach einer fröhlich durchschlumpten Nacht. Zuerst dachte man, daß nur die schlecht fundierten Unternehmen, die sogenannten „Kriegsgewinner“ draufzahlen und ihr Hab und Gut ebenso leicht verlieren, wie sie es gewonnen haben. Jetzt sind aber auch schon die meisten anderen diesen gefolgt und wenn man es genau nimmt, liegen wir — mit Ausnahme einiger, die sich an der Grippe befinden — alle fest... Selbst der Staat war der Meinung, daß sein „Opferbudget“ von 25 Milliarden Lei im heutigen Jahr ausreicht und bei der großen „Sparsamkeit“ noch etwas übrig bleibt. Die reale Wirklichkeit zeigt aber, daß es mit den Steuern nicht so rosig bestellt ist, wie die Finanzler bei der Auswertung dachten und von den 25 Milliarden bleibt im besten Fall nur 16—18 Milliarden einfließen werden. Von diesen 16—18 Milliarden sollen wir dann 7 Milliarden als Amortisation und Zinsentlastung an das Ausland zahlen und der Rest reicht lange nicht dazu aus, um die laufenden Ausgaben im Staatshaushalt zu tilgen.

— über den „Kniff“, welcher aus der Herabsetzung der Posttagen ersichtlich ist. Man hat beschlossen, daß in Zukunft auch für Zeitungen bis zu 100 Gramm nur 25 Bant Tagen zu bezahlen sind und denkt damit den Zeitungen eine Erleichterung geschaffen zu haben. In Wirklichkeit ist aber das Gewicht einer normalen 8-seitigen ungarischen Zeitung (Kleinformat) nur 25, vierseitigen nur 12—13 Gramm, das der deutschen Zeitungen in normalem Großformat, wie in unserem Lande die Zeitungen erscheinen, 30 Gramm pro 8 Seiten und nur die großen romanischen Zeitungen wiegen mehr, so daß wir Minderheiten eigentlich von dieser Ermäßigung überhaupt nichts sehen. Dasselbe ist bei dem Papiersyndikat, resp. Einfuhrzoll. Dort hat man, weil die ungarischen Zeitungen in einer normalen Breite von 38 u. die deutschen in einer Breite von 33 cm. (2 Seiten) erscheinen, beschlossen, daß das Rotationspapier nur für breitere Formate von 33 cm. aufwärts zu ermäßigtem Zollfuß eingekauft werden darf. Die romanischen Zeitungen in Bukarest bekommen aber bekanntlich vom Syndikat das Papier billiger als wir Minderheiten und übrigens ist auch die Frachtabfertigung von Kuristik bis Bukarest derart horren, daß es sich für die Bukarester Zeitungen nicht rentiert, ausländisches Papier zu verwenden und wir können dies wieder nicht tun, weil der Zoll zu hoch ist. Wie man sieht, werden wir Minderheiten bei jeder Gelegenheit im Zeichen der Gleichberechtigung über den Köpfen barbiert und ausgenutzt.

Ein Danaergeschenk.

(3) Bekanntlich leben und sterben wir hierzulande nach osteuropäischer und nicht nach mitteleuropäischer Zeit, was heißen will, daß wir den mitteleuropäischen Ländern um eine ganze Stunde „voraus“ sind. Wahrscheinlich deshalb, weil es uns sonst wirtschaftlich noch schlechter ginge. Nachdem wir auf diese Weise schon um eine ganze Stunde früher als das übrige Mitteleuropa an unsere leeren Briefkästen, an unsere Schulden, Steuern, Verpflichtungen und an den ganzen Jammer unseres Daseins erinnert werden, ist es nur zu begrüßen, wenn der Herr Verkehrsminister ganze Arbeit leistet und uns auf Grund eines Wichtigen Dekretes dazu verhalten wird, unsere Uhren am 21. Mai noch um eine weitere Stunde vorzurücken.

Somit werden wir von jenem kaum zu erwartenden 21. Mai angefangen nicht nur um eine, sondern schon um zwei Stunden dem übrigen Mitteleuropa voraus sein, uns dafür zeitlich, wenn auch nicht räumlich, in Affen befinden und wir werden diese zwei Stunden zum Schmeiden von Plänen ausnützen können, wie wir den Segen und die Früchte unserer Arbeit, unseres Fleißes und Schweißes verwenden könnten, wenn nicht Steuern und öffentliche Abgaben, Zinsen und andere Verpflichtungen sie verschlängen, noch ehe sie zur Reife kamen.

Man ersieht indessen auch aus dieser Maßnahme, daß bei uns kein Mittel unversucht bleibt, um uns, wenn auch nicht den Himmel, so doch wenigstens — die Vorhölle mit allen ihren Schrecken zu erschließen. Wenn es nicht um dem Kranken zum Heile gereicht, so darf der Arzt auch davor nicht zurückschrecken, den ihm anvertrauten Kranken einer Proktur zu unterziehen. Und die Maßnahme des Herrn Verkehrsministers, die uns wirtschaftlich gewiß wieder auf die Höhe bringen und von allen Uebeln erlösen wird, ist einer Proktur zum Mindesten sehr ähnlich.

Wir werden also vom 21. Mai bis 1. Oktober das Vergnügen haben, unser Frühstück zu einer Zeit einnehmen zu können, wo die im nahen Südbalkan, etwa einen Steinwurf von der westlichen Grenze unseres Landes lebenden Leute, sofern sie nicht dem Landwirtschaftstand angehören, dessen einzige, aber auch immer richtiggehende Uhr bekanntlich die liebe Sonne ist und bleibt, noch gar nicht daran denken, sich den Schlaf aus den Augen zu reiben. Wir werden sagen: Schön 6 Uhr! — Und die im nahen Südbalkan wohnhaften Leute werden, aus dem Schlafe erwachend und gähmend nach der Uhr schauen, murmeln: Erst 4 Uhr. Da kann man sich noch einmal umdrehen.

Auch unsere Schuljugend wird an der Maßnahme des Herrn Verkehrsministers ihre heile Freude haben. Sie wird des Vergnügens teilhaftig, nach Mitteleuropäischer Zeit um 4, nach

osteuropäischer Zeit um 6 und nach der Sommerzeit des Herrn Verkehrsministers um 6 Uhr aufstehen zu dürfen, um nach der Sommerzeit des Herrn Verkehrsministers um 7, nach osteuropäischer Zeit um 6 und nach Mitteleuropäischer Zeit schon um — 5 Uhr morgens in der Schule erscheinen zu können. Ja, wenn ein Minister schenkt, so schenkt er eben mit vollen Händen, und es besteht kaum ein Zweifel darüber, daß unsere liebe Schuljugend dieses ministerielle Geschenk nicht nach Gebühr zu würdigen wüßte.

Freuen werden sich auch die Kaufleute, Gewerbetreibenden und Unternehmungen dieses Gesentes, zumal sie ihre Läden, Werkstätten und Betriebe mittags zu einer Stunde schließen dürfen, wo man sich in Belgrad, Budapest, Wien, Prag oder Berlin anschießt, sein Stammlokal aufzusuchen, um ein Gabelbrühstück einzunehmen. Nachmittags aber werden sie sich gerade in der größten Hitze an ihre Arbeitsstätten begeben müssen, zu einer Zeit, wo nicht einmal Hund oder eine Raqe ohne gebieterische Notwendigkeit der Schatten Röhle verläßt, geschweige denn, daß ein Kunde einen Kaufmann, ein Auftraggeber einen Gewerbetreibenden oder ein Befehler ein Unternehmen mit seinem Besuch beehren würde. Dafür aber dürfen sie gerade in der Stunde, wo es ein wenig kühl und angenehm wird, während die Sonne noch hoch am Himmel steht und die Menschen sich wieder auf die Straße begeben, um auch ihre etwaigen Beforderungen zu machen, ihre Läden, Werkstätten und Betriebe auch schon wieder schließen. Damit ist dann auch der Kreislauf des Tages vollendet. wobei freilich nur die Frage offen bleibt, ob er die an ihn geknüpften Hoffnungen auch erfüllt, was in den meisten Fällen entschieden mehr als fraglich sein wird.

Wozu also dieses Danaergeschenk? Der Bevölkerung und dem Lande kann auf diese Weise nicht geholfen werden. Um unsere trostlose Lage nicht weiter zu verschlimmern — und die vollkommen unbegründete Maßnahme des Herrn Verkehrsministers bezweckt nichts anderes — ist eine von gefühlsmäßigen Erwägungen und Eingaben gänzlich freie, sachliche, zeitgemäße und einzig und allein nur die Lebensnotwendigen Belange der Bevölkerung und des Landes vor Augen haltende Wirtschafts-, Verkehrs- und Finanzpolitik notwendig.

Durch die Vorrückung des Zeigers um der Uhr lassen sich die Geldpfeiler des Glanzes und der Not nicht verschonen. Und nicht das ist wichtig, daß uns der Wiltanastisch fast um 12 schon um 10 Uhr vormittags gedeckt werde; aber wichtig ist, daß wir auf diesem Tische auch etwas vorfinden, unseren Hunger zu stillen. Dazu aber sind Arbeit und Erwerb notwendig.

Zum Familiendrama in Kleinbesitzeret.

Ein Landwirt will seine ganze Familie abschlachten und Selbstmord begehen. Die Frau hat er ermordet, ab erlegte sich dann aber die Sache.

Wir haben in unserer letzten Folge über ein Familiendrama, welches sich in Kleinbesitzeret ereignete, kurz berichtet. Ueber den entsetzlichen Fall erfahren wir noch folgendes:

Als die 50-jährige Frau des 70-jährigen Landwirtes Ghiga Ungel vom Wochenmarke, wo sie Junggeflügel verkaufte, nachhause kam, verlangte der Mann ihr den Erlös des verkauften Geflügels, was die Frau dem alten Mann verweigerte. Darüber erbost, ging er in die Küche, nahm ein schon vor Tagen zu diesem Zweck scharfgeschliffenes Messer und stieß es der Frau in die Brust. Diese hatte noch so viel Kraft, daß sie auf die Gasse flüchten konnte. Dort stürzte sie aber bewußtlos zu Boden, wo sie nach kurzer Zeit ihren Geist aufhauchte. In seiner Wut wandte sich nun Ungel gegen seine 29-jährige Tochter, Christine Kobasala, welche sich in einem Nebenzimmer aufhielt.

Diese nahm die Gefahr rechtzeitig wahr und flüchtete sich durchs Fenster in den Hof. Sommerhin konnte der rabiatte Mensch ihr noch einige Stiche beibringen, die sie aber nur leicht verletzten.

Als Ungel sein zweites Wort nicht gelungen war, begab er sich auf die Gasse und versetzte seinem Opfer, welches bereits eine Leiche war, noch zwei Stiche. Hierauf warf er das Messer in den Brunnen und begab sich zu Fuß in der Richtung nach Zemeschwar, wo er aber von der Gendarmerie im Auto eingeholt und verhaftet wurde.

Bei seiner Einnahme gestand Ungel, daß er sowohl seine Frau, deren 75 Jahre alte Mutter und seine Ziehtochter abgeschlachtet und dann Selbstmord verüben wollte. Da er seinen Plan jedoch nicht gänzlich ausführen konnte, änderte er seinen Entschluß. Er tat ihm leid um die alte 75-jährige Mutter seiner Frau, da die Gefährlichsten stets seine Frau und die Ziehtochter waren, die ihm seine Ehe zu einer wahren Hölle machten und täglich Streit auf der Tagesordnung stand.

Weiteres gestand der Mörder, daß er das Messer eigens zu diesem Zweck einige Tage vorher scharf geschliffen und nachdem noch die Feuerwehr den Brunnen auspumpt, um das Messer als Beweis aus demselben zu nehmen, wurde er samt dem Protokoll und Beweismaterial der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Dr. Stefan Frecot, Advokat in Zemeschwar, verständigigt seine sehr geehrten Klienten, daß seine Advokaturkanzlei sich Innere Stadt, Piata Lipos Roda (Renau-Platz) 1 befindet.

Ungarisches Heim in Gafelsch.

Der Gafelscher Ungarische Kulturverein bekam endlich durch das Wohlwollen des Herrn Madar Molnar ein eigenes Heim in der Jorga-Gasse, wo der Verein dieser Tage eingezogen ist. Nach gründlicher Renovierung wird das Heim im Rahmen einer Festlichkeit eingeweiht.

Wenn Sie nicht gut verdauen

nehmen Sie morgens oder abends einen Kaffeelöffel voll Magnesia S. Pellegrino (Marke Probel), welches die Verdauung erleichtert, die Gedärme desinfiziert u. erfrischt. — Verlangen Sie überall nur die Marke S. Pellegrino, mit Ueberschrift Probel auf jeder Flasche oder Dose.

In jeder Apotheke u. Droguerie, sowohl in Flaschen wie in Dosen, erhältlich.

350-jähriger Prozeß.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, wurde dieser Tage in Fogarasch in einem Prozeß ein Urteil gefällt, der über 350 Jahre geführt worden ist. Der Prozeß begann im Jahre 1571 zwischen den beiden siebenbürgischen Gemeinden Martenburg und Martinsberg. Der Gegenstand des Prozesses waren Besitzrechte um ein Stück Land.

In der ersten Instanz kam es zu keiner Entscheidung; 1821 wurde der Prozeß zum zweitenmal begonnen und das dritte Gebiet der Gemeinde Martenburg zugesprochen. Gegen diese Entscheidung strengte 1908 die Gemeinde Martinsberg eine Klage an, die jetzt im Wege eines Vergleichs — Aufteilung des Landes zwischen beiden Ortsgemeinden — aus der Welt geschafft wurde.

Die Prozeßkosten, welche die Advokaten schon während den 350 Jahren eingestrichelt haben, sind schätzungsweise 32-mal höher als der gesamte Wert des Streitobjektes.

Ein neuer Gouverneur für d. ehem. Deutsch-Ostafrika



Sir Bernard Bourdillon, der vom englischen König zum Gouverneur des englischen Schutzgebietes Uganda, zu dem das frühere Deutsch-Ostafrika gehört, ernannt wurde.

Eine Krader Frau In die Marosch gesprungen.

Am Dienstag um 5 Uhr früh bemerkt der am jenseitigen Maroschufer in Sigmundhausen wohnhafte Korbschleier Michael Reip, daß eine Frau in der Marosch stromabwärts schwimme und mit den Wellen kämpfe. Reip verständigte sofort die Brückenwache, die mittelst eines Rahnes der schwimmenden Frau nachfuhr und sie noch lebend aus dem Wasser fischte. Bei der Einnahme stellte es sich heraus, daß die Frau mit der des hiesigen Schuhwarenhausbesizers Leway identisch ist, die sich aus Lebensüberdruß ertränken wollte. Die lebensüberdrüssige 60-jährige Frau wurde mittelst Rettungswagens, der inzwischen telefonisch zum Neuarader Mauthause beordert war, auf ihre Wohnung gebracht und ihren Angehörigen übergeben.

Ein Tropfen

auf den heißen Stein.

Bukarest. „Cubantul“ meldet, daß das Finanzministerium der Allgemeinen Pensionskassa 60 Millionen Lei zur Auszahlung der Pensionen zur Verfügung gestellt hat.

156 romanische Banken

in Siebenbürgen drohen mit der Sperre.

Klausenburg. Am Sonntag fand eine Generalversammlung der Vereinigung der romanischen Banken Siebenbürgens statt. Die Versammlung, in welcher über die Situation dieser Banken nach der Inkraftsetzung des Konvertierungsgesetzes diskutiert wurde, verlief sehr stürmisch. Manche Redner schlugen vor, daß alle Banken, welche dieser Vereinigung angehören, 156 an der Zahl, um die gerichtliche Liquidierung anzusuchen.

SPORTS

Dusan Slatina—UNG 3:2 (0:1). Die Wesscheper Truppe spielte schönen Fußball und siegte verdient.

Dusan Slatina—Olimpia 7:2 (1:1). Die Serben lieferten abermals schönes Spiel und siegten überlegen.

Olimpia—Gloria 2:0 (0:0).

Polizeioffiziere—Journalisten 4:0 (2:0).

Solimi—UNSC 1:1 (1:1).

Titanus—Victoria 3:1 (2:0). Die Ueberlegenheit der Neuarader kommt in den Toren nicht genug zum Ausdruck.

Juventus—Galos 3:2 (1:2).

Danatal—Doina 3:1.

Engelsbrunn: UNSC Lomb.—Engelsbrunn 3:0 (2:0). Die Krader Arbeitermannschaft trat mit guter Laune an, und zeigte ein Spiel, wie man es in Engelsbrunn noch nicht gesehen hat. Lobenswert war die aufopfernde Verteidigung der Engelsbrunner. Torschützen: Dobra, Dorschak (11-er), Sander. Gut waren Braun und Lolan.

UNSC Jungrn.—Engelsbrunn II. 4:1.

Kleinbetschereker: Kleinbetschereker Sp. B.—Gertlanoscher Sp. B. 5:0.

Temeschwar:

FAK—Moravia Slavia 2:1 (2:0).

Electrica—Radtau 11:2 (3:1).

Handball: Rapid—Germania 4:1.

Reichiga: HDD—Buda 11 3:0 (1:0).

Germania: GTS—Universitäten 3:2.

Universitäten—Solimi 7:1.

Großarabern: KAC—Löröves 1:1.

Wien: Rapid—Hungaria 4:1.

KAC—Hungaria 5:2 (2:0).

Slavia—Rapid 1:0.

Letzter Weg des franz. Staatspräsidenten.

Erstes Originalbild von dem Leichenbegängnis.



Fürstlichkeiten aus allen Teilen der Welt gaben dem so unerwartet rasch durch Mörderhand aus dem Leben geschiedenen französischen Staatspräsidenten Doumer das letzte Geleit.

In der ersten Reihe von links nach rechts: Der Herzog von Mosk, der Prinz von Wales, Prinz Paul von Serbien und der Kaiser von Anna m. Hinter dem Herzog von Mosk Deutschlands Botschafter in Paris von Foesch (X).

Über die Pflichten der Parlamentarier.

Von Eugen Dascal.

Die Bestimmungen des gegenwärtigen Wahlgesetzes, welche unter anderem über die Obliegenheiten der Wähler mehrere Paragraphen aufweisen, machen merkwürdigerweise über die Pflichten der Parlamentarier gegenüber ihren Wählern keine einzige Erwähnung. Für die Wähler, die ihr Wahlrecht nicht ausüben, sind strenge Strafen vorgesehen; die Abgeordneten und Senatoren hingegen, die ihren parlamentarischen Verpflichtungen nicht nachkommen, brauchen sich vor keiner gesetzlichen Maßregelung zu fürchten. Wenn das Volk das Recht bezw. die Pflicht hat, sich seine Vertreter zu wählen, haben demgegenüber diese Volksvertreter viele und große Verpflichtungen, welche zwar — wie erwähnt — selber noch nicht gesetzlich umschrieben sind, in der Ueberlieferung des Parlamentarismus eines demokratischen Staates jedoch bestehen.

Die Pflichten der Abgeordneten und Senatoren beziehen sich sowohl auf die parlamentarische, wie auch außerparlamentarische Tätigkeit.

Der Parlamentarier dürfte von keiner Sitzung fehlen und würde zur selben pünktlich erscheinen, denn schon die geringste Verspätung kann — insbesondere bei uns, wo es üblich ist, die Gesetze in wenigen Minuten zu votieren, — einen großen Verlust für das Volk bedeuten.

Doch ist es nicht genügend, den Sitzungen bloß als „Sitzer“ beizuwohnen; der Parlamentarier folgen dem Gang der Verhandlungen aufmerksam folgen und wann immer er es als notwendig erachtet, aktiv in dieselben eingreifen. Sobald es zur Abstimmung eines Gesetzes kommt, darf er kein Ja-Schnapper sein und alles gutheißen, was ihm vorgelegt wird. Er hat die Gesetzentwürfe gewissenhaft zu studieren, gegen die mangelhaften Punkte energisch Stellung zu nehmen und entsprechende Änderungen bzw. Zusatzanträge zu machen, ferner so oft es notwendig ist, Anfragen und Interpellationen an die Regierung zu richten.

Was die außerparlamentarische Tätigkeit der Abgeordneten und Senatoren anbelangt, so würde sich diese auf folgende Verpflichtungen beziehen: Sobald das Parlament in Ferien übergeht, hat der Parlamentarier seine Ge-

meinden zu besuchen und seinen Wählern einen Rechenschaftsbericht über seine parlamentarische Tätigkeit abzugeben. Er hat sich weiters über die Lebensverhältnisse und Bedürfnisse des Volkes und über Art und Weise, wie es seitens der Behörden (Administration, Gendarmerie, Finanzorgane etc.) behandelt wird, zu interessieren, gegebenenfalls zwecks Abschaffung von Mißbräuchen zu intervenieren.

In der Stadt hat der Parlamentarier in erster Reihe die Lage der Arbeiter- und Beamtenchaft, des Handels- und Gewerbestandes und sämtliche Probleme, die diese sozialen Klassen betreffen, zu studieren. Am Lande hat er sich vor allem mit den landwirtschaftlichen Fragen zu befassen und für die Lösung der Agrarkrise die entsprechenden Vorschläge zu stellen. Er hat weiters im Verein mit den Behörden die in ihre Kompetenz gehörenden Angelegenheiten an Ort und Stelle und ohne viele Formalitäten, Besuche, Stempel etc., zu erledigen.

Der Parlamentarier muß wissen, daß das Schwergewicht des Landes auf einer guten örtlichen Verwaltung beruht, weshalb er derselben ein besonderes Augenmerk zuzuwenden hat.

Als ganz besonderes Kapitel hat er die heute am meisten aktuelle Frage der wirtschaftlichen Konsolidierung, der Minderbevölkerung, der Bevölkerung, ferner die Probleme allgemeiner sozialer Natur, wie Gesundheitswesen und soziale Fürsorge, Kultus- und Schulwesen, Gerichtsbarkeit etc. einem genauen Studium zu unterziehen, um bei Wiedereröffnung des Parlamentes mit konkreten Vorschlägen kommen zu können. Im Interesse der Pensionisten, Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen hat er seinen ganzen Einfluß geltend zu machen, damit diese ihre Bezüge rechtzeitig erhalten.

Um all dies durchführen zu können, muß der Abgeordnete und Senator seine ganze verfügbare Zeit nur den Gemeininteressen widmen und dürfte daher keine Nebenbeschäftigung betreiben.

Sein Gehalt (ca. 30.000 und noch mehr Zeitmonatlich) ist beratungsbekommen, daß er mit denselben unbedingte auskommen kann und auf andere Nebeneinkünfte nicht angewiesen sein braucht.

Unter keinerlei Umständen dürfte ein

Prinzessin Kleana sieht Mutterfreuden entgegen.

Wien. Sonnabend wurde in Oesterreich ein großer Rundflug veranstaltet, an dem auch die zwei Söhne Erzherzogs Leopold Salvators Anton und Josef, teilnahmen.

Erzherzog Anton wurde von seiner jugendlichen Gemahlin Prinzessin Kleana von Romänien nach Wien begleitet. Nach dem Rundflug wird Prinzessin Kleana mit ihrem Gatten nach Romänien kommen, um in Bukarest ihre Rückkunft abzuwarten. Dann soll das Ehepaar wieder nach Wien zurückkehren und sich dort dauernd niederlassen. Auch Königin Maria ist in Wien eingetroffen und im gleichen Hotel bei ihrer Tochter abgestiegen. Die Königin wird etwa eine Woche in Wien bleiben.

Parlamentarier im Direktions- oder Verwaltungsrate eines Unternehmens sein, da er dann von demselben abhängig ist, daher nicht mehr Volksvertreter, sondern Vertreter dieses Unternehmens, dessen Interessen er auch im Parlamente zu wahren gezwungen werden könnte.

Was die Ausübung der Advokatenpraxis anbelangt, dürfte dieselbe schon aus moralischen Gründen den Parlamentariern nicht gestattet sein, bzw. es ist vereinbar, daß ein Parlamentarier der Advokatenpraxis gleichzeitig die Interessen seiner politischen und professionellen Klienten vertritt.

Der Parlamentarier muß als Vertreter seinen Wähler, ihr Vorbild sein. Er, der berufen ist an der Gesetzgebung aktiv teilzunehmen und die Durchführung der Gesetze zu überwachen, muß mit gutem Beispiel vorangehen und diese als erster achten.

Demgegenüber sehen wir, daß viele Parlamentarier diesen Verpflichtungen nicht nachkommen und ihre Gehälter und Diäten ganz unsonst beheben. Ja, so manche von ihnen nehmen an den Sitzungen nur selten teil und bringen ihre Arbeitszeit auf „Urlaub“.

Von einer Tätigkeit außerhalb des Parlamentes ist wenig die Rede, von ernsten Studien der örtlichen Verhältnisse schon überhaupt keine. Abgesehen von den Rechenschaftsberichten einiger fleißiger Parlamentarier, werden solche nicht gehalten und es gibt eine Menge Meinungen, die von ihren Abgeordneten und Senatoren nie besucht wurden. Gewisse Parlamentarier sind den Wählern überhaupt ganz unbekannt.

Es ergibt sich nun die Frage, wie unter solchen Umständen ein erspriehliches Zusammenwirken zwischen Volk und Parlament einerseits, und Parlament und Regierung andererseits ermöglicht werden soll? Wie können wir noch erwarten, daß in Zukunft das Volk seiner Wahlpflicht nachkommen soll, wenn seine gewählten Vertreter diese Verpflichtungen nicht genügen leisten? Ist unter solchen Umständen die Unter dem Volke immer mehr und mehr zunehmende Strömung gegen den Parlamentarismus nicht vollkommen gerechtfertigt?

Unser Land ist schwer krank, sowohl in wirtschaftlicher, wie auch moralischer Hinsicht.

Unser Volk, das bisher nur als „Stimmvieh“ in Betracht kam, ließ jahrelang, wie von einem Fieber gepackt, Leuten nach die sich als „Volksvertreter“ aufspielten, ihren parlamentarischen Pflichten jedoch nicht nachgekommen sind!

Darum ist es wirklich die höchste Zeit, daß unser gegenwärtiges Wahlgesetz einer gründlichen Revision unterzogen werde, damit die Obliegenheiten der Vertreter der Nation gesetzlich umschrieben und gegen diejenigen, die diesen Verpflichtungen nicht Folge leisten, entsprechende Maßnahmen angewendet werden können!

Wollen Sie gut und billig einkaufen? So besuchen Sie das neue Modewarenhaus

F O R T U N A

die beste Einkaufsquelle für deutsche Leute!

Temeschwar, Fabrik, Ecke Rossuth-Platz,

wo Damen- und Herrenstoffe, Wollewaren, Seiden, Hemdengewebe, sowie jedwede Textilwaren in größter Auswahl vertreten sind.

Beste Güte, reichste Auswahl, niedrigste Preise, vorzügliche Bedienung, bieten wir allen unseren Kunden.

Schönhurger Seldenswaren zu Originalfabrikpreisen.

Mollino	10.-
Chiffon	14.-
Reinwand	20.-
Hemdengewebe	18.20
Kelch	17.-
Wuschelalms	14.-
Wuschelalms	19.-
Seituch 150 cm.	44.-
Hemdenpompilms	27.-
Wattadeste	280.-
Wischstoff	58.-
Schafwollalms	60.-

Marktberichte.

Araber Marktpreise.

Auf den letzten Getreidemärkte war eine...
Wienener Marktpreise.
Berliner Marktpreise.

Beweise aus vergilbten Blättern.

Blastovici flagt Kraushaar

und wird - sachfällig. - Zeitgeschichtliche Daten über Blastovici's 40-jährige 'uneigennützigte Arbeit' im Bauernvereine.

Blastovici, der besamntlich im Leibjournal in unverantwortlicher Weise unter der Deckung des Hauptchristleiters Robert Keiter und verantwortlichen Redakteurs Ernst Schuller das slovakische Gift in unseren Volksleper zu spritzen versuchte...

Die zwei Antragsteller ihren Antrag bis zu der nach 6 Monaten abzuhaltenden Generalversammlung zurückziehen, bei welcher sich die Direktion die Angelegenheit zu eigen machen und den Wunsch in Betracht ziehen wird.

Meine Stelle ist daher fraglich geworden und in der nächsten Direktionsitzung wurde ich zum Leiter der Zomborser Filiale ernannt. Diese Vertrauens habe ich jedoch nicht angenommen...

Der rachsüchtige Blastovici's.

Wie rachsüchtig Franz Blastovici ist, geht auch daraus hervor, daß als ich meine Abanklung als Direktionsmitglied am 8. Dezember eingegeben habe...

Die Hinterlist Blastovici's.

Als die Bank ihr gegenwärtiges Haus kaufte und dies vollständig umgestaltet werden mußte...

Ich habe die Erfüllung dieses Wunsches zurückgewiesen und habe mich damit, seiner Auffassung nach, gegen ihn sehr stark versündigt.

In der Bank hat Blastovici nach eigener Willkür verfügt und wer sich ihm entgegenstellte, der mußte gehen. So ging es auch dem Direktionsmitglied Franz Emmer.

Blastovici's nahm ohne Direktionsbeschluss Abschreibungen vor. So zum Beispiel ordnete er am 31. Dezember 1903 die Abschreibung des 26.000 Kronen betragenden Verlustes von Reingewinne an...

Dies und viele andere Ungerechtigkeiten und Eigenmächtigkeiten haben mich, im Bewußtsein meiner großen Verantwortung, sehr erbittert und häufig habe ich die Gelegenheit benützt...

Wittmann dazu zu bewegen, einen von ihm (Blastovici's) verfaßten offenen Brief zu unterschreiben, in welchem meine Verdienste...

Gaunerei bei der Neuarader Wahl. Auf diesen offenen Brief habe ich im Interesse meiner eigenen Reputation antworten müssen...

Desfall in Alexanderhausen.

In Alexanderhausen starb kürzlich ein 80-jährige angesehene Vorbehalter Alois Krokek an Darmverwidelung.

Desfall in Saszfeld.

In Saszfeld ist dieser Tage die 80-jährige Witwe Veronika Ernst, geb. Stein, gestorben. Die Verstorbene wird gewahrt von ihren Kindern Johann und Arab-Gal, Adam Ernst, Josef mit und Ernst Ernst in Amercia und Maria Ernst, verehelichte Suber.

Sigmundhäuser Maroschdamm

kostet 120.000 Lei und muß von den Gemeinden hergestellt werden. Auf wiederholte Vorschläge der Gemeinde Sigmundhausen und Neuarad...

Wachdem der stark beschädigte Schuppen unbedingt ausgedessert werden muß und die Herstellungskosten sich auf ungefähr 100-120.000 Lei stellen...

Mehausstellung in Orzydorf.

Am Sonntag den 22. Mai l. J. findet in Orzydorf eine Mehausstellung statt, wobei alle Mehgattungen ausgestellt werden können.

um die Wähler für Blastovici zu gewinnen und sie zum Zusammenhalten und zur Ausdauer anzuspornen.

Ich habe von Blastovici's weber gewünscht, daß die Beamten des Vereines in derselben Weise in meinem Interesse mobilisiert werden...

Ich habe nie und nirgends behauptet, daß ich mich als Kandidat des Vereines betrachte. Ich habe auch nicht gefordert...

Er hat dem Schlagschwerter eine solche Tendenz untersuchen, als könnte ich als einer, der aus dem Volke stammt...

Außerdem hat Blastovici's seine freundschaftlichen und politischen Verbindungen dazu benützt...

Die Mediascher Lederfabrik

ein Raub der Flammen.

In Mediasch ist während den Pfingsten die 6 Stock hohe Lederfabrik Elektrom ein Raub der Flammen geworden.

Der Schaden beträgt mehr als 10 Millionen Lei, ist aber durch Versicherung gedeckt, was jedoch nicht soviel heißen soll...

Die Mediascher Lederfabrik

ein Raub der Flammen.

In Mediasch ist während den Pfingsten die 6 Stock hohe Lederfabrik Elektrom ein Raub der Flammen geworden.

Der Schaden beträgt mehr als 10 Millionen Lei, ist aber durch Versicherung gedeckt, was jedoch nicht soviel heißen soll...

* (Es) Abonntierung, Bestellung am vorteilhaftesten bei der Kunststeinfabrik Meuß, Arab, Bul. Reg. Verb. 33. Telefon 141.

PRIMA TROCKENE PARKETTEN ZU BILLIGSTEN PREISEN KRAUSER TEMESVAR N. TELEFON 18-46

Von überbietet uns ...

Eine Million Fässer Petroleum gestohlen.

Wie sich jetzt herausstellt, wurden im vergangenen Jahre in dem Petroleumgebiet des Staates Texas, während der Zeit, als dieses Gebiet sich unter Belagerungszustand befand und die Produktion fast zum Erliegen war, um ein weiteres Sinken des Weltmarktpreises zu verhüten, eine Million Fässer Petroleum gestohlen.

Mer, der sich auf dem Scheiterhaufen opfert

am den Völkern auf die große Unzufriedenheit aufmerksam zu machen.

Paris. In der Gemeinde Faraman, der Nähe von Lyon, errichtete der Gemeinderat des Ortes in seinem Hofe ein Scheiterhaufen, setzte denselben Brand, stürzte sich in die Flammen und verbrannte zu Kohle.

In einem hinterlassenen Brief schrieb er, dass er mit der Arbeit des Völkerbundes unzufrieden sei, der den Frieden nicht sichern könne.

Eisernes Pferd gegen Tierquälerei.

Der Deutsche Tiereschutzverein, schreibt H. J. a. M., der über das Wohl und Behe der Tiere wacht, weiß in den wichtigsten Kleinigkeiten des menschlichen Alltags anscheinend besser Bescheid als in Stellen, die sich eigentlich damit beschäftigen hätten.

Die Fahrer brauchen also fortan nicht mehr hilflos ihre Motoren zur stärksten Kraftentfaltung anzukurbeln oder mit Peitschen auf die Pferde einzuschlagen, sondern sie können an ein Telephon gehen die Nummer des Deutschen Tiereschutzvereins: Kurzfürst 35122 verlangen und schon rattert der Traktor heran und zieht mühelos die hilflosen Wagen weiter.

Sie fühlen es sogleich

Dr. Glis-Speisepulver das richtige Mittel für Ihren Magen ist.

Nehmen Sie es regelmäßig laut Gebrauchsanweisung und Ihr Magen wird wieder in natürlicher Weise funktionieren, zu starke Säurebildung im Magen, Brecheln, Magenbrücken, schmerzhaftes Verbrennen werden verschwinden und ein wahres Wohlbehagen werden Sie nach dem Essen empfinden. Preis bei 52 die Packung.

Deutsches Gängerfest in Neuarad.

Die Lieberlust-Sängergruppe des Banater Deutschen Sängerbundes feierte in Veranstaltung des Neuarader Männergesangsvereines am Pfingstsonntag in den Lokalitäten der Gastwirtschaft W. Kornett ihr erstes Gruppenfest. Aus diesem Anlasse kamen fast alle zu dieser Gruppe gehörenden Gesangsvereine nach Neuarad, um dieses erste Fest würdig zu begehen.

Nachmittags um 2 Uhr fand die Gruppenstiftung statt, welche durch Obmann, Lehrer J. Kwatschel, eröffnet wurde, der auch gleichzeitig einen kurzen Bericht über die Tätigkeit und Mitgliederbestand erstattete. Im Namen der Bundesleitung übermittelte Prof. Anton Valentini aus Temeschwar die Grüße der Bundesleitung und würdigte in seiner Rede die erbauende Kraft des deutschen Liedes und ganz besonders die des deutschen Volksliedes.

Vom Massenchor wurde dann das Bundesmotto, die Königshymne und das Banater Bundeslied gesungen, was auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck machte. Ganz besonders ergreifend war, als aus mehreren hundert Kehlen kraftvoll die zweite Strophe des Bundesliedes erklang: Mich reizt Vegetation hin, daß ich ein Deutscher bin...

Zwei Lieder, welche reichlich applaudiert wurden. Der „Deutsche Chor“ aus Neuarad sang unter Leitung seines Chormeisters Franz Szabo „Das deutsche Lied“ und einen Lieberpotpourri und erntete allgemeine Anerkennung.

Vom Massenchor wurde sodann das Volkslied: „Dorch was kommt von draußen rein“ gesungen, worauf vom Segenthauer Männergesangsverein, unter Leitung Michael Steingassers, „Die Nacht“ und „Freundschaftslied“ gesungen wurde, wofür ihm allgemeiner Beifall zuteil wurde. Der Wiesenhaider Gesangsverein sang unter Leitung des Lehrers Feil „Güte dich“ u.

Nach Beendigung der Gesangsarbeiten spielte die Neuarader Musikkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Josef Bucheder im Saale herrliche Konzertsstücke, während im Hofe der Segenthauer Männergesangsverein mit mehreren schönen und lustigen deutschen Liedern die Herzen der Zuhörer eroberte. Die Segenthauer Bernathische Musikkapelle spielte echt schwäbische Weisen und auch der „Deutsche Chor“ ließ schöne deutsche Lieder steigen.

Als Abschluß des deutschen Sängerefestes fand am Abend eine gutbesuchte Tanzunterhaltung statt. Hier wäre mehr Rücksicht auf die Veranstalter am Platze gewesen.



Anton F., Komfeld. Im Verbot der Einfuhr ausländischer Banknoten sagt Artikel 6: Abweichen von Art. 1, wo es heißt: „Die Einfuhr ausländischer Banknoten nach Rumänien ist verboten“ haben Reisende, die in Rumänien eintreffen, das Recht, ausländische Banknoten bis zum Gesamtwert von 20.000 Lei bei sich zu führen. Sind aber verpflichtet, beim Zollamt die Gesamtsumme, die sie in fremden Banknoten bei sich führen, anzumelden. Wenn dieser Betrag den Gegenwert von 20.000 Lei übersteigt, wird der Überschuss von den Zollämtern bei Ausfuhr einer schriftlichen Bestätigung in 2 Exemplaren, die im einzelnen die Aufstellung aller zurückgehaltenen Banknoten enthält, zurückgehalten. Ein Exemplar wird dem Interessenten übergeben. Die zurückgehaltenen Banknoten werden von den Zollämtern sofort dem Kompensationsamt der Nationalbank weitergegeben, und zwar der Zentrale, oder den Agenturen in den Orten, wohin der Reisende sich zu begeben angibt. Der Besitzer der Bestätigung wird bei deren Vorweisung den Gegenwert der zurückgehaltenen Banknoten in Lei zum Tageskurs gegen Ausfuhr der Bestätigung zurückerhalten.

Georg J-L, Groß-Wäsch. Wir wüßten nicht, welches Interesse es für Sie haben könnte, unsere Abonnentenzahl zu wissen. Es ist für uns wohl kein Geheimnis, die Zahl zu verwalten, weil wir uns ihrer nicht zu schämen brauchen. Wir wollen uns aber nicht dem Verdacht aussetzen, daß wir ausschneiden. Gutes aber können wir Sie versichern, daß wir die größte Auflage aller deutschen Blätter Rumaniens haben, das von Ihnen angefragte Blatt mitbegriffen. Ein Unglück ist es nur, daß wir eben unter den vielen Lesern auch sehr viele faule Zähler haben, die unsere Regeln erhöhen und uns manchmal Soge machen. Es müßte jeder Leser soviel Einsehen haben, daß man in der heutigen Zeit seiner Pflicht der Zeitung gegenüber unbedingt nachkommen muß. Auf die andere Frage werden wir nächsten zurückkommen.

„Volschewiki“, Bakowa. Sagen Sie diesem Herrn „Bankdirektor“, daß derjenige ein Esel ist, welcher in seiner Dummheit behauptet, daß die „Araber Zeitung“ ein Volschewiki-Blatt ist. Gerade das Gegenteil ist der Fall: wir kämpfen gegen die Volksverderbung und -Auswanderung, nehmen die letzten Leute in Schutz, welche oftmals mit Haut und Haaren falschen Prophezen ausgeliefert waren. Daß dies manchen Leuten, die eben von der Dummheit des Volkes gelebt haben, nicht in ihren Kram paßt, ist ja leicht begreiflich u. es wird dieser Sorte von Leuten nichts anderes übrig bleiben, als sich um eine ehrliche Arbeit umzusehen. Dies hat aber weder mit dem Kommunismus, noch mit dem Bolschewismus etwas zu tun und ist nicht mehr als der Anfang einer demokratischen Gerechtigkeit. Uebrigens ist unser Blatt ja nicht von gestern und wer es seit seinem 13-jährigen Bestehen verfolgt hat, der weiß, daß wir unserem Prinzip im Kampfe für Wahrheit und Recht immer treu geblieben sind.

Der 13-jährige Adam Spier

aus Gottlob, welcher in Grabag spurlos verschwunden ist, wird gesucht.

Wie man uns aus Gottlob schreibt, war der 13-jährige Adam Spier bei einem Grabager Bäckermeister seit ein und einhalb Jahren als Lehrling tätig, klagte aber ständig über schlechte Behandlung. Als der Junge, nach seiner Aussage, nicht mehr aushalten konnte, ging er durch und kam zu seinen Eltern, Peter u. Magdalena Spier, die in Gottlob sehr arme Leute sind, u. doch aus ihrem Kind für die Zukunft etwas machen wollten. Wenn es auch schlecht geht als Lehrling, so muß doch auch dies überstanden werden, dachten die armen Eltern und trieben ihren Sohn wieder zu seinem Meister nach Grabag zurück.

Der Junge kam wieder zu seinem Meister und als der sah, daß das Kind auch bei seinen Eltern keine Stütze hat, war die Behandlung noch „strenger“, so daß das Kind seit 21. April spurlos verschwunden ist. Ob der Knabe durchgegangen ist oder ihm sonst ein Leid passierte, möglicherweise hat er auch Selbstmord begangen usw., das weiß man nicht und nachdem auch der Meister keine Abgangsanzeige erstattet hat und die besorgten Eltern nur auf Umwegen von Grabager Leuten erfahren haben, daß ihr Sohn nicht mehr in Grabag ist, so versuchen sie nun im Wege der „Araber Zeitung“, die doch von allen deutschen Blättern im Banat am meisten verbreitet ist, ihr Kind zu suchen.

Der Junge ist ein magerer, schlanker Knabe, hat schwarzes Haar, gelbe Augen, war mit einem braunen eckförmig gewürfeltem Anzug und einem blauen Winterhemd bekleidet. Besonders Kennzeichen ist noch am rechten Arme ein Zeichen in der Größe von einem 20-Deistück, das von einem Hundefisch her stammt. Wer etwas über den derzeitigen Aufenthaltsort des Kindes weiß, wird gebeten, dies der Gemeindeverwaltung in Gott-

lob, eventuell den Eltern oder auch unserer Schriftleitung mitzutellen, damit wir dann die besorgten armen Eltern hieron verständigen.

Die Grabager Gendarmerie und Gemeindeverwaltung würde aber auch keinen schlechten Dienst machen, wenn sie den Herrn Bäckermeister Paul Lottharant ins Gehet nehmen und ausfragen würde, warum er nicht die Abgangsanzeige über das Verschwinden seines Lehrlings, für welchen er doch vertraglich verantwortlich ist, rechtzeitig gemeldet und den Eltern mindestens mitgeteilt hat, wo sie ihr Kind suchen sollen. Es geht doch wirklich nicht an, auch dann, wenn der Junge vielleicht ein schlechter Kerl gewesen sein sollte, daß in einer schwäbischen Gemeinde Menschen verschwinden und niemand weiß, wo sie sind.

12 Millionen-Dollar-Erbchaft für die Verwandten Hinderburgs.

Berlin. Laut einer amtlichen Meldung aus Kalifornien ist dort der Großvater der Baronin Auerkwalb, der vor Jahrzehnten als einfacher Goldgräber nach Amerika ausgewandert ist, gestorben und hat ein Vermögen von 12 Millionen Dollar hinterlassen, welches die zwei Kinder Auerkwalbs erben. Die glücklichen Erben sind nahe Verwandte des Reichspräsidenten von Hinderburg.

Zurückbarer Orkan im Regat. In den Komitaten Galaz und Gborlut herrschte in den letzten zwei Tagen ein fürchterlicher Orkan, wie ein ähnlicher noch kaum zu verzeichnet war. Die Kraft des Sturmes war so groß, daß Barken und kleinere Schiffe vom Anker losrissen, Bäume entwurzelt und Häusbächer abgetragen wurden.

„Volschewiki“, Bakowa. Sagen Sie diesem Herrn „Bankdirektor“, daß derjenige ein Esel ist, welcher in seiner Dummheit behauptet, daß die „Araber Zeitung“ ein Volschewiki-Blatt ist. Gerade das Gegenteil ist der Fall: wir kämpfen gegen die Volksverderbung und -Auswanderung, nehmen die letzten Leute in Schutz, welche oftmals mit Haut und Haaren falschen Prophezen ausgeliefert waren. Daß dies manchen Leuten, die eben von der Dummheit des Volkes gelebt haben, nicht in ihren Kram paßt, ist ja leicht begreiflich u. es wird dieser Sorte von Leuten nichts anderes übrig bleiben, als sich um eine ehrliche Arbeit umzusehen. Dies hat aber weder mit dem Kommunismus, noch mit dem Bolschewismus etwas zu tun und ist nicht mehr als der Anfang einer demokratischen Gerechtigkeit. Uebrigens ist unser Blatt ja nicht von gestern und wer es seit seinem 13-jährigen Bestehen verfolgt hat, der weiß, daß wir unserem Prinzip im Kampfe für Wahrheit und Recht immer treu geblieben sind.

E. W. Nr. 62, Dusila. 1. Das Beste wäre, Sie würden Ihren Kreditoren in einem Brief die Verhältnisse klarlegen und sie um Einwilligung in einen Privatvergleich von 60 Prozent, zahlbar in drei Jahren mit 7 Prozent ersuchen. Willigen die Leute ein, dann ist die Sache für Sie erledigt. Bestimmen Sie aber abweisende Antwort, dann sind Sie gezwungen, laut dem neuesten Gesetz gegen sich eine gerichtliche Liquidation zu verlangen. - 2. Betreff der Warenschulden, die Bankwirte bei Ihnen haben, schadet es nichts, wenn Sie jene über Lausertel bei zusammenhelfen und beim zuständigen Bezirksgericht mit dem Vermerk anmelden, daß Sie sich gegen die Konvertierung derselben verhalten. Das Bezirksgericht wird dann die Parteien vorladen und wahrscheinlich die Konvertierung derselben ablehnen.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Insetrate der Quadratzeile 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einpaltige Zeile 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rücksicht zu beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a (Mafschenniederlage Weiß u. Götter), Telefon 21-82.

Wohltätige, die Stellung suchen zahlen für das Wort nur 2 Lei, resp. für eine kleine Anzeige mit 10 Wörtern Lei 20 pro einmaliger Einschaltung.

Augenkläser und Zwicker (auch nach ärztlichem Rezept) in jeder Preislage, kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Optiker Franz Fejnor & Co. Arad, Piata Abram Bancu Szabadosker 21.

Zwei Lehrlinge werden in der Buchdruckeret der „Arader Zeitung“ aufgenommen.

Holzbrechler-Gehilfe sucht Dauerposten. Johann Kell, Uppa (Ripova) 320. Sub. Timis.

Die Einheitskauten der Guinvegegesellschaften sind in einem netten kleinen Büchlein zusammengefasst und zum Preise von Lei 10 das Stück (per Post 7 Lei mehr) zu haben bei der „Arader Zeitung“, Arad und Vertretung in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a (Firma Weiß und Götter).

Fassbänken von 50-110 cm. für circa 400 Eimer zu kaufen gesucht, Angebote zu richten an Jakob Berger, Bindermeister, Meganderhausen (Sanbru) Sub. Timis Torontal.

Weinplände 1 halb Quadratjoll dick, mit Säge geschnitten, 1 Waggon trockene und 1 Waggon grüne Plände zu verkaufen bei Karl Szoczel, Mühlenbesitzer, Secaseni, Sub. Caras.

Weltberühmte Schlammwässer in Lecherghiol helfen alle Krankheiten. Unterkunft in der Villa Elisa bei Julius Stighe, Lecherghiol Bai.

Dreschmaschinen mit Fordson-Traktor, Werkzeugwagen, sowie alle dazugehörigen Requisiten, weiters eine komplette kleine Mühlenanrichtung mit einem 15-er Benzinmotor zu verkaufen. Näheres bei der Neuarader Sparkassak. G. in Neuarad (Aradu-nou).

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 80. Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Prima großflächigen

Weißkalk

liefert prompt die

Cavaraner Kalkfabrik

oder die Generalvertretung

Simon Reiter jun.

Timisoara, Mittl-Platz. Telef. 238.

Die Tiroler Bauern gegen Habsburg.

Er soll sich sein Brot in ehrlicher Weise selbst verdienen.

Wien. Wie die „Correspondenz Herzog“ meldet, wurden auf der Landecker Generalversammlung des Tiroler Bauernbundes auch Versuche gemacht, eine eindeutige Erklärung der Bauernschaft für Habsburg zu erlangen, nachdem bereits 50 Tiroler Gemeinden in ihrer unschuldbigen Dummheit Otto von Habsburg zum Ehrenbürger gewählt haben.

Der Bürgermeister von Ampf, Josef Kaltenhauser, der als erster Tiroler Gemeindevorsteher die Ernennung Otto Habsburgs zum Ehrenbürger durchsetzte und mit aller Gewalt seinen Landsleuten Otto von Habsburg wieder als Kaiser oder sonstetwas aufhalsen wollte, versuchte auf der Landecker Generalversammlung auch eine einheitliche Stellungnahme der Tiroler Bauernschaft für Habsburg herbeizuführen.

Die Tiroler Bauernschaft erklärte jedoch, daß sich der Tiroler Bauernbund überhaupt nicht mit den Restaurationsplänen und mit den Wiederherstellungsgeetzen an Habsburg beschäftigt, sondern derzeit viel ernstere Sorgen hat, als sich um den jungen Mann Otto Habsburg zu kümmern, der bei etwas gutem Willen sein Brot auch in ehrlicher Weise selbst verdienen kann.

Auf diese vernünftige Ablehnung war Kaltenhauser, als Vertreter der Monarchisten, nicht gefaßt, mußte jedoch zugeben, daß wirklich heute jedem Bauer das eigene Heub näher steht, als ein Purpurmantel, da die Steuerlast und thalichen Wirtschaftsforgen ohnehin derart drückend sind, daß man nur an einen Abbau und an keine Erhöhung denken darf.

Haben Sie Schulden oder Geld ausgeborgt?

dann kaufen Sie sich von unserem Zeitungsaussträger das neue

Konvertierungsgesetz für Bauernschulden

in deutscher Sprache. (Erschienen im Monitorial Official Nr. 93 vom 19. April.)

Uebersetzt und mit Erklärungen versehen von Rudolf Bonner, Advokat in Temeschwar.

Preis: 25 Lei oder mit Post gegen Einsendung von 55 L. in Briefmarken vom

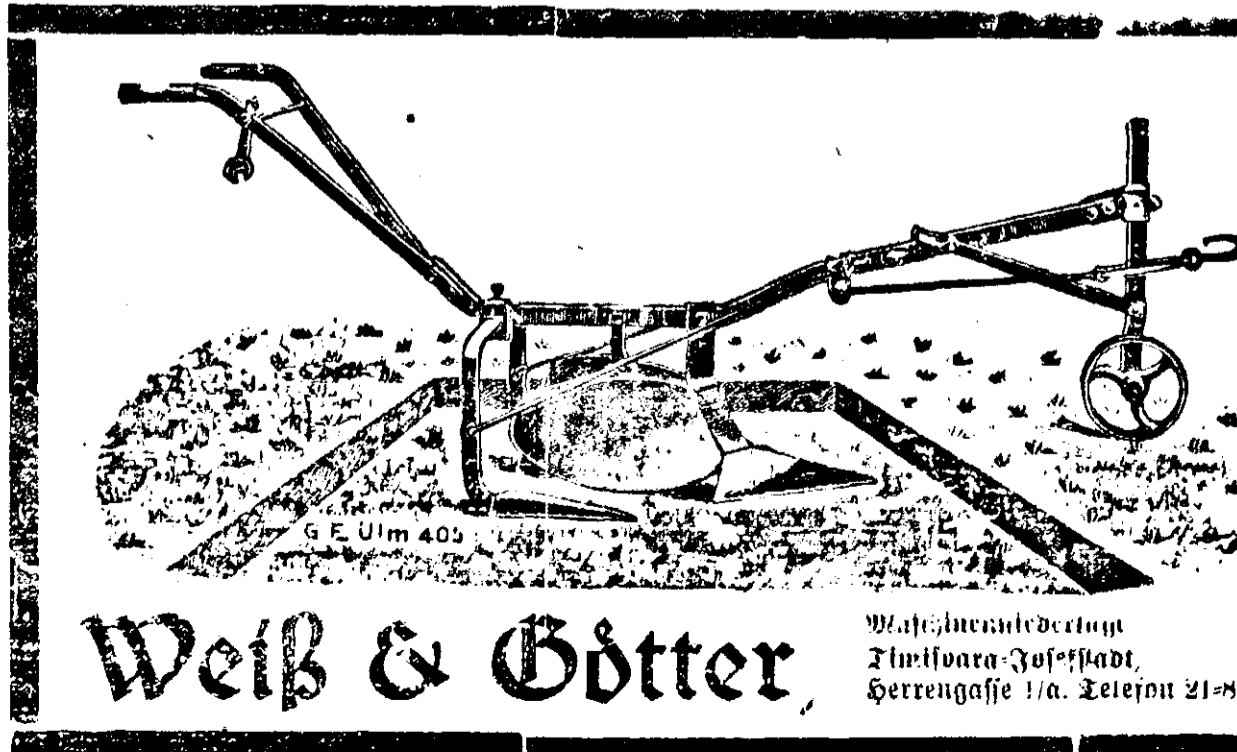
Verlag der „Arader Zeitung“, Arad, wie auch der Filiale in Temeschwar-Josessstadt und deren Vertretungen in der Provinz, oder beim Autor selbst: Rudolf Bonner, Advokat, Temeschwar I., Mergasse Nr. 10.

Bei Bestellung von 10 Stück werden dieselben gegen Voreinsendung von 250 Lei franco geliefert.

Frühjahrs-Mäntel und Kleider KNAPP, ARAD, färbt und pußt am schönsten in seinen modernst eingerichteten Unternehmungen gew. Weitzerstraße No. 11 gew. Magyrgasse No. 10

Für Freiheit und Brot kämpft die Selbsthilfe

Wochenblatt für das ehrlich arbeitende Volk. Erscheint wöchentlich in mehreren Tausend Exemplaren und ist in allen deutschen Siedlungsgebieten Romaniens verbreitet. — Verlangen Sie Probenummer vom Verlag in Hermannstadt—Sibiu.



Weiß & Götter

Maschinenfabrikation Timisoara-Josessstadt, Herrengasse 1/a. Telefon 21-82.

Had- und Häufelpflüge

sowie alle landwirtschaftlichen Maschinen nur in allerbesten Qualität!

Eberhardt-Pflüge

führend!

Ersatzteile

zu allen Typen von Getreidemaschinen.

Patentanwaltbüro Theo Hillmer

Dr.-Ing. Emil Spiess

Bukarest, Strada Cazarmei, Nr. 9, seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Compten im In- und Auslande. Technische Organisations. Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Wichtige Briefe Korrespondenz deutsch, französisch und romanisch.

Zahn-Atelier

Zahn-Ziehen, Zahn-Blombe, Weißgold Krone, Goldbin-Krone, Goldkrone, ranitzer 22 Karat, Porzellan-Zahn usw. Den heutigen schweren Wirtschaftsverhältnissen entsprechende minimale Preise.

Mussa Deutsch

Dipl. Dentist, Temeschwar III., Carol (Hunyadistraße) 14.

Die neue Zeitung

Ist das billigste und gelesenste deutsche Blatt Siebenbürgens.

Sie erscheint jeden zweiten Tag. — Sie kostet 35 Lei monatlich.

Verwaltung: Hermannstadt-Sibiu, General Mosotugasse (Al. Erde Nr. 1).

Exzitation.

Der Großjetschaer Kompositioner verließ am 3. Juni 1932 um 9 Uhr vorm. in seiner Wirtschaftskanzlei eine ausgemusterten

Zucht-Stier.


Sie färbt u. pußt Sommerkleider, wäscht und bügelt steife Kragen zu billigen Preisen.

Arad, Puhansalt; Str. Baritia (Kafop Gasse) 14. Geschäft: Bul. Regel Ferd., vis a vis der Lutherkirche

Berufs-Anzüge

am billigsten im

KLEIDERHAUS Luch's



TEMESVAR, IV. SCUDIER PLATZ 5.